

Medienmitteilung, 25. November 2025

Neuerscheinung, Vernissage, Ausstellung: Ulrico Hoepli – Ein Bücherreich für Italien Verleger, Buchhändler, Antiquar, Mäzen

Seine «Manuali» waren revolutionär, eine umfassende Enzyklopädie lange vor Wikipedia und ChatGPT. Der **Erfolgsautor Joseph Jung präsentiert eine neue Biographie** über den Thurgauer Bauernsohn Ulrico Hoepli (1847–1935), der 1870 auszog, um in Mailand eine verschlafene Buchhandlung zu übernehmen. Innert weniger Jahre machte er daraus ein florierendes, internationales Unternehmen mit Verlag, Buchhandlung und Antiquariat. Hoepli, der zeitlebens Schweizer blieb, wurde bald als Italiener «di cuore» bezeichnet und erhielt Zugang zu den höchsten Gesellschaftsschichten. Er pflegte Kontakte zum italienischen Königshaus und zum Vatikan, deren Verleger er wurde. Am Ende seiner Tage edierte Hoepli auch Mussolini, was ihm aber nicht zur Ehre gereicht. Hoepli war auch ein grosser Mäzen und gründete unter anderem die Ulrico Hoepli-Stiftung, die 2024 von der Bildfläche verschwand.

Vernissage: 11. Dezember 2025, 18.00 Uhr in der Kantonsbibliothek Thurgau in Frauenfeld. Es referieren Regierungsrätin **Denise Neuweiler**, Kantonsbibliothekar **Bernhard Bertelmann**, der Autor Prof. Dr. **Joseph Jung**, der Publizist **Gottlieb F. Höpli** sowie der Thurgauer Kulturpreisträger **Hansrudolf Frey**.
Anmeldung an info@pioniere.ch.

Vom 9. Dezember 2025 bis zum 31. Januar 2026 werden Leben und Wirken von Ulrico Hoepli mit einer **Ausstellung in der Kantonsbibliothek Thurgau** gewürdigt. Gezeigt werden auch Beispiele der kulturpolitisch bedeutsamen «Manuali Hoepli» sowie handgeschriebene Briefe Hoeplis an die Staatskanzlei und die Kantonsbibliothek Thurgau.

Autor

Joseph Jung (*1955), Prof. tit. Dr. phil., Historiker und Publizist, war von 1991 bis 2021 Geschäftsführer der Ulrico Hoepli-Stiftung. Von ihm stammen grundlegende Publikationen zur Wirtschafts- und Kulturgeschichte der Schweiz.

Bibliographische Notizen

Joseph Jung: «Ein Bücherreich für Italien. Ulrico Hoepli (1847–1935). Verleger, Buchhändler, Antiquar, Mäzen», Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik, Bd. 123, hrsg. vom Verein für wirtschaftshistorische Studien, Zürich 2025.

144 Seiten, 73 Bilder, 33 Franken

Bestellung: www.pioniere.ch/produkt/band-123

Medien und Kontakt

Clemens Fässler, Geschäftsführer Verein für wirtschaftshistorische Studien

Vogelsangstrasse 52, 8006 Zürich

+41 43 343 18 40, +41 79 298 16 60, clemens.faessler@pioniere.ch, www.pioniere.ch

Medienbilder unter www.pioniere.ch/produkt/band-123

Rezensionsexemplare für Medienschaffende auf Anfrage

Was uns Hoepli heute zu sagen hat

Ulrico Hoepli fasziniert noch heute, er ist ein Phänomen.

- Die **Medienrevolution**: Hoepli trat ab 1870 in ein neues Medienzeitalter ein. Mit ihm setzte das technische Handbuch zum Siegeszug in breiten Bevölkerungsschichten an. Mit über 7000 verlegten Titeln in 64-jähriger Geschäftstätigkeit stärkte die Casa Hoepli das junge Italien sprachlich-kulturell enorm.
- **Wissensvermittlung vor Wikipedia und ChatGPT**: Die «Manuali Hoepli» waren ein Geniestreich. In kleinen handlichen Taschenbüchern (die italienischen Schneider bemassen sogar die Taschen der Herrenvestons nach deren Grösse) wurde alles erdenkliche behandelt: Ingenieurskunst, Astronomie, Fremdsprachen, Fussball oder islamische Rechtsprechung. Die über 2000 Titel bildeten beim Tod Hoeplis weltweit die wohl grösste und umfassendste Enzyklopädie.
- **Work-Life-Balance**: Hoepli arbeitete täglich 15 Stunden und dies bis zu seinem letzten Tag. Abends genoss er gerne ein Glas Wein, hörte Musik oder spielte Billard. Regelmässig verbrachte er Ferien in der Schweiz und unternahm mit seiner Frau Reisen in die weite Welt. Für ihn stand die Arbeit nicht im Gegensatz zum Leben, sondern sie gab seinem Leben den tieferen Sinn. Sein Leben war die Arbeit.
- Der **Migrant**: Hoepli war ein Auswanderer, italienisierte seinen Namen und erhielt das Mailänder Ehrenbürgerrecht. Doch er blieb im Herzen der bodenständige Schweizer aus dem Hinterthurgau.
- **Political Correctness**: Im riesigen Verlagsprogramm Hoeplis sucht man vergeblich nach politischen Werken. Doch als Hoepli 1932 angefragt wurde, Mussolinis Reden und Schriften herauszugeben, sagte er letztlich zu. Dass er den Diktator gar als «den grössten lebenden Menschen» bezeichnete, strapaziert unsere Sympathien für ihn. Und auch aus Schweizer Sicht ist es nicht akzeptabel, dass Hoepli Mussolinis Werke edierte.
- **Reichtum und Verantwortung**: Der Erfolg liess Hoepli reich werden. Er baute sich eine prunkvolle Villa – und betätigte sich als grosszügiger Mäzen, in Mailand wie in der Schweiz. Er unterstützte den Schützenverein Tuttwil ebenso wie er in die Frauenfeld-Wil-Bahn investierte. Der Universität Zürich vermachte er eine bedeutende Büchersammlung und in Mailand finanzierte er das Planetarium. Die grösste Donation für die Schweiz schaffte er mit der Ulrico Hoepli-Stiftung, die 90 Jahre lang das kulturelle Schaffen in der Schweiz förderte, bis sie 2024 unter fragwürdigen Umständen von der Bildfläche verschwand.

